

BESPRECHUNGEN

Wirtschaft und Gesellschaft

Ordo. Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft. Bd. 32. Stuttgart: Fischer 1981. XVII, 324 S. Kart. 76,-.

Der Gottfried von Haberler, dessen Verdienste im Vorwort gewürdigt sind, zu seinem 80. Geburtstag gewidmete Band enthält überdies eine ansprechende Biographie des am 4. März 1981 verstorbenen Wirtschaftswissenschaftlers F. W. Meyer aus der Feder von H. Willgerodt. Nachdem erstmals Band 31 (hier 199, 1981, 215) Beiträge in englischer Sprache gebracht hatte, beginnt dieser 32. Band gleich mit in englisch geschriebenen Beiträgen zu Fragen der Währungspolitik und der internationalen Wirtschaftsordnung, schiebt allerdings dazwischen einen Beitrag in deutscher Sprache ein von H. Werner über „Freihandel oder internationaler Kampf um Produktionsprivilegien?“ (51 – 69). In dem einzigen Beitrag zur Lehre vom Wettbewerb kommt W. Möschel zu dem Ergebnis, „Ausnahmebereiche“ (d. i. Bereiche, in denen Wettbewerbsbeschränkungen zulässig sind) ließen sich „nur auf politischen Entscheid begründen“ (85 – 102). W. Hamm sieht den Wohlfahrtsstaat zwar noch nicht am Ende, wohl aber an seine Grenze stoßen; weniger negativ eingestellt würden seine großenteils berechtigten Einwände überzeugender wirken und der Sache besser dienen (117 – 129). Aus großer Sachkunde und gut ausgewogen schreibt H. W. Jenkis über „Mietenpolitik zwischen Ökonomie und Ideologie“ (141 – 184).

Statt der üblichen Buchbesprechungen wird unter „Besprechungen und Hinweise“ (219 – 311) über Bücher und deren Gegenstand eingehend berichtet, so z. B. über Ljubo Sirc, *The Yugoslav Economy under Self-Management*, Horst Lambrecht, *Die Landwirtschaft der DDR vor und nach ihrer Umgestaltung im Jahre 1960*, Walter Schulz, *Ordnungsprobleme der Elektrizitätswirtschaft*. Unzureichend ist der Bericht über Marjorie Grice-Hutchinson, *Early Economic Thought in Spain 1177 – 1740*; dieses Thema hat

offenbar sowohl die Verfasserin als auch den Berichterstatter überfordert. Instruktiv ist der Überblick, den E. Wille über die Einzelbeiträge gibt, in die das Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaft das Gesamtthema „Staatsausgaben“ aufspaltet; eine gute Anleitung, wie man solche Nachschlagewerke benutzt, wenn man nicht eine Einzelheit sucht, sondern sich einen Überblick über den Stand der Forschung verschaffen will; eigene weiterführende Gedanken zur Entwicklung der „Staatsquote“ fügt Wille hinzu (297 – 311).

O. v. Nell-Breuning SJ

Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Hrsg. v. A. GUTOWSKI und B. MOLITOR. 26. Jahr. Tübingen: Mohr 1981. 303 S. Kart.

Der 1978 erfolgte Rückzug der Akademie für Wirtschaft und Politik, die Gründerin und lange Jahre Alleintägerin, zuletzt zusammen mit dem HWWA (Hamburger Institut für Wirtschaftsfor-schung) zusammen Trägerin und Herausgeberin des Jahrbuchs gewesen war (s. diese Zschr. 199, 1981, 215f), gab Anlaß zu der Besorgnis, das Jahrbuch könnte sich in ein ausgesprochen fachwissenschaftliches Organ verwandeln und damit seiner ursprünglichen Aufgabe untreu werden, die darin bestand, die große Zahl derer, die nach abgeschlossenem Studium aus dem Wissenschaftsbetrieb ausscheiden und praktische Berufe ergreifen, mit der Wissenschaft und deren weiterem Fortschritt in Kontakt zu halten. Erfreulicherweise erweist dieser 26. Band die Besorgnis als unbegründet. Es konnten außergewöhnlich viele hervorragend geeignete Mitarbeiter gewonnen werden, die als hochgeachtete Wissenschaftler oder erfahrene Praktiker ihre kompetente Meinung zu aktuellen Fragen äußern. Nur einige Beispiele seien genannt. Gottfried von Haberler „Kann die Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre sich wiederholen?“; Beiträge von H. K. Schnei-